



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 23. September 1858.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* In den großen und kleineren Städten nimmt die Ehelosigkeit, die Lust am Stande des Hagestolzes in immer größerer Ausdehnung zu. Wohl mag der Luxus der Frauen, die Eheuerung vieler Lebensbedürfnisse und die Entwerthung des Geldes dazu beitragen; noch mehr aber ein falscher Egoismus, eine irrige Berechnung in der Männerwelt. Wie falsch speculiren die Hagestolze, welche meinen, da sie keine Sorge für eine Familie drückt, da sie ein genießendes und ungezwungenes Leben führen, daß sie deshalb auf größeres Glück, ja auf längere Lebensdauer rechnen könnten; denn Mangel an Sorgen erhält das Leben. Aber weit gefehlt! Es ist ein durch alte und neue Forschungen (von Huseland, Deparcieur, Escherich und Geh. Rath Caspar in Berlin) bestätigter Erfahrungssatz, daß die Ehe ein Verlängerungsmittel des Lebens sei. Bei ziemlich ähnlicher Lebensart erreichen die protest. Geistlichen ein höheres Alter, als die Kathol., und von 100 verheiratheten Männern erlangen 36 mehr das 45te und 16 mehr das 70ste Jahr als von 100 unverheiratheten. Die Männer gewinnen durchschnittlich durch die Ehe 6 Jahre, die Frauen 2 Jahre an ihrem Leben. Die größere Regelmäßigkeit des Verhaltens ist es vorzüglich, dann die gegenseitige Pflege und Abwartung, nicht selten auch die beiderseitige geistige Anregung, tröstende, warnende, ermutigende Zusprache, selbst die kleinen, das Salz des Lebens bildenden Differenzen, welche dieses Ergebnis herbeiführen.

* Ehescheidungen in der Türkei. Die türkischen Gesetze geben zwar die Scheidung der Ehe zu, allein die öffentliche Meinung ist entschieden gegen die Ausübung dieses Rechtes, und es wird daher nur selten von demselben Gebrauch gemacht. Eine Ehebrecherin wird durch die Scheidung bestraft, allein dieser Bestimmung ungeachtet besteht das Gesetz dem Manne, der Schuldigen zu verzeihen, wenn sie ihr Verbrechen eingesteht und zugleich augenscheinliche Beweise aufrichtiger Reue giebt. Hat der Mann keine Zeugen für die Schuld,

deren er seine Frau anklagt, und diese behauptet ihre Unschuld, so muß der Mann drei Mal schwören, um seine Anklage zu beweisen; beschwört indes die Frau darauf vier Mal ihre Unschuld, so gilt diese als vollständig erwiesen, und der Mann muß seine Frau wieder in alle ihre Rechte einsetzen. Macht eine türkische Frau sich der Liebe zu einem Manne anderer Religion als des Islam schuldig, so wird sie mit dem Tode bestraft; diesem entgeht sie nur dann, wenn der Geliebte sich bereit erklärt, Muselman zu werden und die Frau zu heirathen. Will er dies nicht, so trifft beide unrettbar der Tod.

* Obst lange aufzubewahren. Man legt die Äpfel und Birnen in einer Kammer auf Flechten, so daß sie sich nicht berühren. Nun schließt man Thüren und Fenster genau und zündet mit Weinbeer-Ranken ein Feuer an, das stark rauchen muß, damit der Dampf das ganze Zimmer ausfülle. Dies setzt man 4 bis 5 Tage lang fort. Wenn das Obst von diesem Rauche getrocknet, und in Folge dessen mit einem unmerklich feinen Salze überzogen ist, so legt man es in eine Kiste voll Häckerling, der aber von Roggenstroh fein muß. Die Äpfel dürfen sich nicht berühren, und nachdem oben und unten Häckerling gestreut worden ist, wird die Kiste geschlossen. Auf diese Weise kann man sich das Obst ein Jahr lang aufbewahren.

* Holz vor Feuer zu schützen. Eine Auflösung von Alaun, Kalk und Thonerde ist zwar das einfachste, wohlfeilste Mittel, aber noch nicht von dem wünschenswerthen Erfolge. Eine Probe in Vortsmuth hat nun erwiesen, daß mit einer Auflösung von Natron-Wasserglas bestrichenes Holz trotz der heftigsten Hitze nur langsam im Feuer glimmt. Auch eine mäßige Anwendung von Kaltwasser giebt einigen Schutz gegen Feuer, ebenso ein Ueberzug von Thonerde; da sich jedoch diese leicht ablösen, so sind sie dem Zwecke nicht entsprechend. Ein besseres Verfahren besteht darin, das trockene Holz mit einer wässrigen Auflösung von phosphorsaurem Natron und Chlornatrium oder auch schwefelsaurem Ammoniak zu tränken. Wenn das mit diesen Substanzen präparirte Holz dem Feuer ausgesetzt ist, wird eine hinlängliche Menge Qualm durch das Am-

moniakfals erzeugt, um dasselbe zu ersticken. Ein anderer patentirter Fortschritt besteht in der Sättigung des Holzes mit Auflösungen von Zink- und Ammoniakfalsen. Das Holz wird bei diesen Auflösungen in großen Cylindern zubereitet, die Luft ausgepumpt, die Flüssigkeit mit einem Drucke von 150 Pfd. auf den Quadrat Zoll hineingepreßt und derselbe auf die Dauer von zwei Stunden unterhalten, ehe das Holz zum Herausnehmen bereit ist. Um die Verwendung des Wasserglases weniger kostspielig zu machen, wird das Holz zuerst mittelst eines Pinsels mit demselben bestrichen, nachdem dieser Anstrich getrocknet, demselben eine gewöhnliche Kalklünche und nach deren Trocknung nochmals ein etwas stärkerer Ueberzug des Wasserglases gegeben. Das Wasserglas muß in der Stärke von dickem Syrup, das Kalkwasser dagegen ungefähr in der Stärke wie Rahm angewendet werden. Die Oberfläche des angewandten Holzes muß frei von Farbe und Theer sein, auch darf man den Kalk nicht zu stark auftragen, da derselbe sonst leicht aufspringt.

* Der Absatz der Zeitungen in Preußen wird durch die Stempelung bekannt. Von den Berliner Blättern ist das Witzblatt „Kladderadatsch“ mit 21,500 Exemplaren am weitesten verbreitet; die Pössiſche Zeitung befriedigt das Bedürfnis der Mittelklassen und wird in 13,800 Exemplaren ausgegeben; die Volkszeitung hat 9600, die National-Zeitung 6800 Abonnenten; das Organ der Ritterschaft, die Neue Preussische Zeitung versteuert 6500, die Spener'sche, als Konkurrentin der Pössiſchen, 6075, die offiziöse „Zeit“ 5900, die Gerichtszeitung 4300, der Publizist 3100 Exemplare.

* Ein englisches Blatt giebt im Hinblick auf die vorgekommenen Brände dünner Kleider den Rath, der Stärke, welche gewöhnlich beim Waschen der Kleider verwendet wird, einen Eßlöffel voll gepulverten Alauns beizumischen. Das genüge hinlänglich, daß die dünnen Gewebe nicht Feuer fangen, oder doch nicht lichterloh brennen können.

* Seit einigen Tagen schon wird in Paris süßer Wein aus dem Süden von Frankreich von dießjähriger Lese verkauft, eine Frühzeitigkeit, deren man sich seit 1822 nicht erinnert.

* Ueber die Gesamt-Jagdresultate der Chamvagne 1857 bis 1858 wird jetzt nachfolgende auf amtlichen Quellen beruhende Zusammenstellung veröffentlicht, wonach die früher gegebene zu ergänzen resp. zu berichtigen ist. Es sind nämlich geschossen worden im Regierungs-Bezirk Breslau: 1088 Rehe, 130,482 Hasen 46,349 Hühner und 1544 Fasanen; im Reg-Bezirk Liegnitz: 1280 Rehe, 72,200 Hasen, 31,500 Hühner und 311 Fasanen; im Reg-Bezirk Oppeln: 633 Rehe, 84,738 Hasen, 17,909 Hühner und 4,989 Fasanen; zusammen in Schlessen: 3,001 Rehe, 287,520 Hasen, 95,758 Hühner und 6844 Fasanen. Die größte Ausbeute von Hasen hat der Kreis Breslau ergeben, nämlich 18,365, dann kommt der Kreis Neumarkt mit 16054. Hühner wurden am meisten im Kreise Glogau geschossen, nämlich 7736, im Reg-Bez. Breslau am meisten im Kreise Neumarkt, nämlich 4936; Fasanen am meisten im Kreise Ratibor, nämlich 3235.

* Nach der Mittheilung des berühmten englischen Physikers Faraday an die königliche Gesellschaft in London hat Wheatstone einen neuen Apparat für den elektrischen Telegraphen erfunden, welcher den bisherigen an geringen Kostenaufwand und Regelmäßigkeit der Wirkung weit übertrifft. Der neue Apparat hat die Größe einer Taschenuhr.

* Mittel wider Zahnweh. Es soll ein Geheimmittel der Fürstl. Salm'schen Familie sein, das durch Abbé Biardin bekannt wurde, der weit und breit wegen Stillen des Zahnwehes berühmt war und von unzähligen Leidenden heimgesucht wurde. — *Rhinoeyllus antidontalgicus*, der Zahnwehkäfer, der zu den Stengelbohrern *Citrus* — gehört, legt seine Eier im August in die Blütenköpfe der Disteln. Aus diesen Eiern kriechen Larven in Gestalt von Obstmaden heraus, die sich von den Fruchtboden der Larven nähren. In manchem Sommer sind sie so häufig, daß man fast in jedem Distelfamenboden eine oder mehrere dieser Maden findet, in anderen aber wieder so selten, daß man 10, 20 und mehr Distelköpfe aufschneiden kann, ohne nur eine zu finden. Diese Larven — Distelmaden — sind das Mittel zur Stillung des Zahnwehes. Man nimmt eine derselben zwischen die Vorderglieder des Daumens und Zeigefingers, beliebig der rechten oder linken Hand, zerdrückt sie und reibt beide Fingerglieder so lange aneinander, bis sie vollkommen trocken sind und von der zerdrückten Wade nichts mehr zu sehen ist. Wer sich ekelt, kann nun, ohne die Wirkung zu schwächen, die Hände waschen. Man hat nun für ein Jahr in den bezeichneten Fingerspitzen die Kraft, sich selbst und jedem Andern das Zahnweh zu stillen. Dazu verfährt man folgendermaßen: Mit oben bezeichneten Fingerspitzen reibt man den schmerzenden Zahn und das ihm nahe Zahnfleisch zu beiden Seiten 4—5 Mal lange, ohne inne zu halten oder gar abzusetzen. Nimmt während des Reibens der Schmerz zu, so ist das schon ein günstiges Zeichen. Steigert sich der Schmerz nach dem Reiben zur möglichst höchsten Potenz, so ist mit Zuverlässigkeit die Prognose zu stellen, daß Leidende innerhalb der nächsten Viertelstunde von Schmerzen gänzlich frei sein, auch daß dieser Zahn während des folgenden Jahres schmerzlos bleiben wird. Es ist kein Fall bekannt geworden, daß das Reiben hätte wiederholt werden müssen. Zu bemerken ist noch, daß die obere Haut der beiden Finger, mit denen man die Wade zerdrückt und zerreibt, nicht hornartig hart, und nicht schwißig sein darf; auch daß man die obere Haut dieser Finger gegen Abnutzung und gegen Brandblasen schützt und niemals mit Essig oder andern Säuren benetzt. In Hinsicht auf die Distel bemerkt der Einsender, daß *Carduus crispus* — Krause-Distel — am ergiebigsten von Distellarven ist und letztere in der letzten Hälfte des August und in der ersten Hälfte des September zu finden sind.*) Der Einsender erklärt, schon seit 40 Jahren im Besitz dieses Mittels zu sein, das er schon vielen Leidenden mitgetheilt und das immer seine Wirksamkeit bewährt habe.

*) Die erwähnten Maden sind gegenwärtig noch in der Krause-Distel zu finden, trotzdem die erste Hälfte des September schon vorüber ist.
D. Red.

Inserate.

Bekanntmachung.

Da auf den zur Vermiethung gestellten städtischen Keller unter dem Rathhause bis jetzt kein annehmlisches Gebot erfolgt ist, so wird zur Vermiethung gedachten Kellers hiermit ein anderweiter Termin auf

Dienstag den 28. September d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause hierelbst angesetzt, zu welchem Miethlustige eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Nach Allerhöchster Bestimmung hat der Magistrat von Polizeiwegen den Zeitpunkt zu bestimmen, von welchem ab die Weinerndte im hiesigen Stadtbezirk und Umgegend beginnen darf. Diese Bestimmung ist höheren Orts auch auf den Traubenauschnitt Behufs der Versendung ausgedehnt worden. Der Magistrat hat nun nach Maafgabe der fortgeschrittenen Weinreife den Termin, von welchem ab der Traubenauschnitt zum Zwecke der Versendung stattfinden darf, auf Antrag der Weinkulturdeputation auf den 22. September d. J. festgesetzt, und warnt zugleich gegen frühere Traubenversendung bei Vermeidung der auf die Uebertretung folgenden Strafen, sowie auch gegen den Ankauf von Trauben aus den Händen unbekannter Personen.

Dünstes ni

Flor-Post

(sogenannten Nagler's Verdruf) von dem 10 Bogen erst 1 Zollloth wiegen, erhielt soeben die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister ist
a) das größte Hausbackenbrot bei den Herren Bäckermeistern Sommer, Hoffmann und J. Mohr und
b) die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern E. Peltne, Schindler und J. Mohr vorgefunden worden.

Bekanntmachung.

Nach dem Antrage der Weinkulturdeputation soll zum besseren Schutze der Weingärtenfrucht auch in diesem Herbst die nächtliche Begleitung der Revierhüter durch die Weingartenbesitzer oder durch von ihnen bestellte qualifizierte Stellvertreter der Reihe nach in der Art stattfinden, daß der Hüter jede Nacht von zwei Weingartenbesitzern begleitet, in der Bewachung resp. im Schutze des Reviers unterstützt werde. Diese Begleitung ist für die Zeit von Abends 6 Uhr bis Morgens 6 Uhr angeordnet. Die Weingartenbesitzer werden, wie früher von den Revierherren durch gedruckte Bestellzettel zum Wachtdienst bestellt werden, und der Termin, von welchem ab diese Nachtbegleitung der Hüter stattfinden hat, ist auf den 26. September c. festgesetzt.

Den beteiligten Weingartenbesitzern empfiehlt der Magistrat diese in ihrem alleinigen Interesse getroffene Anordnung zur willigen Befolgung.

Wer geneigt ist, an Traubenkur-Gäste auf einige Wochen meublirte Zimmer zu vermieten, beliebe dieselben bei dem Apotheker Dräger anzumelden.
Grünberg.

Das Traubenkur-Comitée.

Zeichenfedern

empfehlen **W. Levysohn**

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der sub Nr. 94 zu Pritttag belegenen, der vermittelten Bäckermeister Bufe, Johanne Helene geborene Hentschel und deren Sohn Carl Friedrich Bufe gehörigen, auf 390 Thlr. abgeschätzten Freihäuslerstelle steht ein Bietungstermin auf **den 26. November 1858 Vormittags 11 1/2 Uhr** im hiesigen Gerichtshause, Zimmer No. 24 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau A. einzusehen.

Zu diesem Termine werden die unbekanntten Realpräbendenten zur Vermeidung der Präclusion vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 6. Juli 1858.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Auktion.

Dienstag den 28. September c. Nachmittags 2 Uhr werde ich auf gerichtliche Verfügung in der Gerichtsschulz Marsch'schen Mahrung zu Sawade

20 Schock Roggen-
4 " Gersten-
2 " Weizen-
2 " Hafer-
Garben,

unausgedroschen, meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Grünberg, den 17. September 1858.
Wüller, Aktuar.

Elizarin-Dinte

empfehlen **W. Levysohn.**

Am 21. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 30te Nummer der **Ziehungsliste** für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite
Anhalt-Dessau.		Preussen.	
Herzogl. Anhalt-Dessau-Cöthen'sche Prämienanleihe	149	Preuss. Staatsprämien-Anleihe von 1855	151
Baden.		5% Meseritzer Kreis-Obligationen	151
Grossherzogl. Badische 50 fl. Loose. Restanten	152	Obligat. des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins	149
Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sches 3 1/2 % Anlehen	152	Russland.	
Belgien.		Russische 4% Schatz-Obligationen	150
Stadt Lütticher 80 fr. Loose	151	Sachsen.	
Oesterreich.		Königl. Sächsische Landrentenbriefe	150
Fürstlich Palffy'sches Lotterianlehen	150	Schweden.	
Actien der Donau-Kettenbrückenges.	150	4% Anl. des Schönen'schen Güter-Hyp.-Ver. in Lund	151

Gerichtliche Auktion.

Montag den 27. September
 or. Nachmittags 2 Uhr werde ich
 im Auktionszimmer des hiesigen Kreis-
 Gerichts 1 Glaschrank, 1 Backrog,
 mehrere alte Gewichte, so wie circa
 5 Centner kassirte Aktien gegen sofortige
 Bezahlung meistbietend verkaufen.

Grünberg, den 21. September 1858.
Pätzold, Auktuar.

In Verlage von Carl Fr. Fleischer in Leip-
 zig erschien soeben und ist in Grünberg bei W.
 Levysohn zu haben:

Der praktische Feuermann.

Eine Anweisung
 zur Herstellung jeder Art Feuerungs-
 anlagen
 mit einer
**Ersparnis von 25-50% an
 Brennmaterial**
 bei weniger
 Veränderung der bestehenden
 Objecte,

bewährt an 418 bei jedem praktischen Betriebe
 in allen deutschen Staaten vom Verfasser selbst
 ausgeführten Heizanlagen, über Verbesserun-
 gen der Glüh-, Schmelz- und Kalzinir-
 öfen, sowie eine gründliche Verhandlung über
 Rauchverbrennung, Beseitigung des Rau-
 ches in Häusern, Verbesserung der Schorn-
 steine, Auszug der faulen Luft aus Kellern,
 und ein Gutachten über die Leistungen aller ge-
 bräuchlichen Dampfkessel. Dargestellt in 36 Zeich-
 nungen nebst den nöthigen Grund- und Quer-
 schnitten im Maasstabe von 1 zu 36 der na-
 türlichen Größe auf 12 lithographirten Tafeln,
 herausgegeben von dem Architekten

J. Schwab.
 Preis 5 Thlr.

Der Verfasser dieses Werkes, über dessen
 Feuerungssystem die renomirtesten Firmen
 Deutschlands seit 6 Jahren die höchsten Resul-
 tate öffentlich bewahrheiteten, bietet in dieser
 Schrift ohne Vorbehalt eines Geheimnisses, allen
 Gewerbetreibenden die Mittel, sich durch Anwen-
 dung seines Systemes, die anerkanntbesten Feuer-
 ungen zu verschaffen und somit aller der Vor-
 theile theilhaftig zu werden, welche sich bei An-
 wendung selbst des schlechtesten Brennstoffes, durch
 eine vollkommen gute Verbrennung derselben, bei
 jedem Betriebe zu erreichenden Vortheilen, her-
 ausstellen. Durch die Einfachheit und leicht faß-
 liche Darstellung ist es jedem Bauverständigen
 möglich, darnach zu arbeiten und ist bewartige
 Verbesserung, bei den bereits bestehenden Objec-
 ten, jenach, in 1 bis 3 Tagen hergestellt.

Gute reife Pflaumen

kaufe von Montag den 20. September
 ab à Scheffel 1 Thlr. 20 Sgr., von
 Montag den 27. Septbr. ab à Schffl.
 1 Thlr 25 Sgr. und bin bereit, Schluß-
 zettel auszustellen.

Eduard Seidel.

**Kern-Seife,
 Muschel-Seife,
 Mandel-Seife,
 Honig-Seife,
 Beilchen-Seife**

in schöner Qualität, empfiehlt
Robert Hoffmann.

Bei W. Levysohn in Grünberg
 ist angekommen:

Der Bote. Volkskalender für
 1859. Mit den Prämien: Der er-
 zählende Großvater und die Erziehung
 Jesu. Mit Papier durchschossen 12
 Sgr., geheftet 11 Sgr.

Trewendt's Volkskalender für
 1859. Mit 8 feinen Stahlstichen
 Preis 12 1/2 Sgr.

Porte-monnaie-Kalender
 à 4 Sgr.

Mignon-Kalender à 4 Sgr.

Bureau-Kalender, aufgezo-
 gen u. unaufgezogen à 5 und 2 1/2 Sgr.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 26. Septbr. Vormittag
 9 Uhr. Der Vorstand.

Rheinisches, sowie auch
schaafwollenes Strickgarn em-
 pfehlt in größter Auswahl und zu sehr
 billigen Preisen

H. Hübner.

Donnerstag Abend 7 Uhr Grosses Concert.

Nachher Ball. Bei unfreundlichem
 Wetter im Saale.

H. Künzel.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 30. Aug. Tischlerstr. C. H. Z.
 Gräß eine L., Aug. Hermine. — Den 11. Septb.
 Tuchschereger. H. G. Darff eine L., Anna
 Helena. — Den 12. Grubensteiger C. G. Käp-
 pel eine L., Paul. Emilie Emma. Häusler J.
 C. Leutloff in Kühnau eine L., Joh. Christ.
 — Den 13. Einw. J. F. Witt in Kawalde ein
 S., Friedr. Wih. — Den 16. Weinküfer J.
 N. W. Grüneberg ein Sohn, ohne Taufe gestorb.

Getraute.

Den 16. Septbr. Häusler J. F. Hentschke
 in Kühnau mit Igfr. Anna Ros. Walter das.

Gestorbene.

Den 14. Septbr. Des Häusler J. A. C.
 Jemler in Kühnau L., Joh. Ernest. 2 M. 12
 L. (Krämpfe.) Schneiderges. W. Hoffmann
 aus Nieder-Lischen 19 J. (Abzehrung.) — Den
 15. Des Kaufmann C. A. Fensky Ehefr., Henr.
 Wilhelm. geb. uhlmann 44 J. 11 M. 21 J.
 (Abzehrung.) — Den 16. Des Tuchfabrik. J.
 J. G. Hädel Ehefr., Charl. Bertha geb. Ros-
 berstein 27 J. 22 L. (Wassersucht.) Des Weins-
 küfer J. N. W. Grüneberg Sohn, ohne Taufe
 gestorb., 1 Stunde (Schlagfluß.) — Den 17.
 Kaufmann F. H. Künzel 39 J. 7 M. 15 J.
 (Bruchschaden.) Einwohner-Wwe. Barb. Hof.
 Siegemund geb. Kauterbach 78 J. (Schlagfluß.)
 — Den 18. Des Gärtner J. C. Franke in
 Kawalde L., Joh. Louise 7 J. 15 L. (Schar-
 lachfeber.) — Den 19. Des verstorb. Tuchma-
 chersstr. C. W. Herzberg Wwe., Sus. Beate
 geb. Kern 74 J. 1 M. 9 J. (Altersschwäche.)
 Tuchmacherges. J. F. Klenke 76 J. (Schlag-
 fluß.) — Den 21. Des Häusl. J. C. Kluge
 in Krampe S., Joh. Wih. 19 J. (Schwämme.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am 17. Sonntage nach Trinitatis.)

(Michaelisfest.)
 Vormittagspr.: Hr. Super. u. Pstr. pr. Wolff.
 Nachmittagspr.: Herr Pastor Hartz.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 21. September.				Görlitz, den 16. September.				Corau, den 17. September.				
	Höchst. thl.	Pr. pf.	Niedr. Sg.	Pr. thl.	Höchst. thl.	Pr. pf.	Niedr. Sg.	Pr. thl.	Höchst. thl.	Pr. pf.	Niedr. Sg.	Pr. thl.	
Weizen	3	15	2	25	3	22	6	3	7	6	3	27	6
Roggen	1	25	1	22	2	6	3	2		2	1	27	6
Gerste, große . . .	2		2		1	25	1	17	6	1	27	6	
" kleine													
Hafer	1	2	6	1	1	6	1	17	6	1	2	6	1
Erbsen					3	5		3					
Hirse													
Kartoffeln		16		12		16				12			
Heu, d. Str.		25		22	6	1	15		1	10			
Stroh, d. Sch. . . .	5		4	25	7				6	15			

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.